

Es zeigte sich oftmals, daß der gemeinsame Beschluß zum Aufbau solcher modernen Anlage der Tierproduktion einseitig ausgelegt wird. Während Klarheit über die gemeinsame Finanzierung besteht, möchte mancher LPG-Vorstand die Bereitstellung der notwendigen Futtermittel zur Sicherung der Produktion „wegdelegieren“. So hat sich das Parteiaktiv, das sich aus Genossen derjenigen LPG und VEG zusammensetzte, die gemeinsam die Schweinemastanlage in Gladau finanzierten, mit der falschen Auffassung einiger leitender Kader auseinandergesetzt, die meinten, der Staat werde das Futter bereitstellen.

Sicher ist das eine komplizierte Frage, weil ja Fleisch oder Milch nicht mehr unmittelbar im eigenen Landwirtschaftsbetrieb produziert werden, sondern (bei Bereitstellung der erforderlichen Futtermittel) in einem anderen, sich entwickelnden Betrieb, einer zwischenbetrieblichen Einrichtung (ZBE). Die Parteiaktivisten aller beteiligten Betriebe tragen deshalb eine politisch sehr hohe Verantwortung, um in ihren Grundorganisationen dieses Problem zu klären.

Gemeinsamer Standpunkt für elf Betriebe

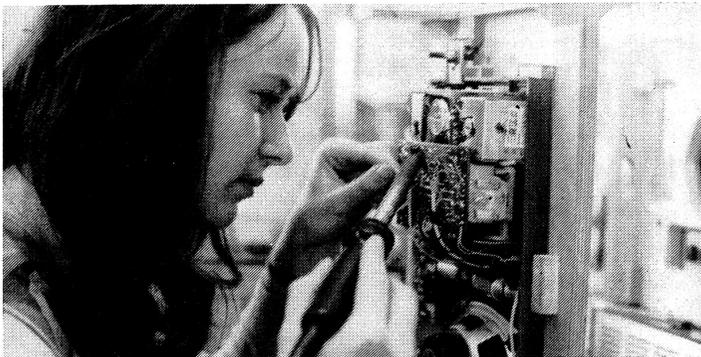
Zum Beispiel sind an der Schweinemastanlage Gladau zehn LPG und ein VEG beteiligt. Diese Betriebe gehören sieben Kooperationen des Kreises an. Die Parteiaktivisten dieses Produktionszweiges haben einen großen Anteil daran, daß diese Anlage heute als ZBE mit einem eigenen Statut erfolgreich produziert. Das Parteiaktiv dieser ZBE beschäftigte sich eingehend mit der Notwendigkeit der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Pro-

duktion. Die Genossen gingen aus von ihrem Beitrag zur Hauptaufgabe, die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung durch eine höhere landwirtschaftliche Produktion zu befriedigen. Bei begrenzter Bodenfläche ist das nur durch weitere Intensivierung der Produktion möglich. Dabei erörterten sie die Möglichkeiten der Intensivierung und die Schlußfolgerungen für die politische Arbeit der Grundorganisationen der LPG.

Das Parteiaktiv begründete die politische Verantwortung aller Grundorganisationen aus den beteiligten Betrieben für den gesellschaftlichen Fortschritt und die gemeinsame Produktion. Die Genossen verstanden, daß der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden den Weg über die Entwicklung der Kooperation erfordert. Sie erarbeiteten sich die Argumentation für die Notwendigkeit gemeinsamer Investitionen, daß Anlagen für die industriemäßige Produktion nur gemeinsam finanziert werden können. Die Genossen erhielten Anleitung, wie sie durch ihre Überzeugungsarbeit die Bereitschaft für die neuen Aufgaben wecken, das Vertrauen der Menschen zueinander stärken können.

Über das Parteiaktiv sicherten wir auch die terminlich festgelegte Inbetriebnahme dieser Anlage, die Parteiaktivisten übten eine straffe Parteikontrolle aus.

Eine große Rolle spielte im Parteiaktiv die Verantwortung aller beteiligten Betriebe, um dieses neue gesellschaftliche Eigentum in der zwischenbetrieblichen Einrichtung zu festigen und zu mehren. Jede Parteiorganisation sollte ihre Verpflichtung erkennen, an der Erziehung der Genossenschaftsmitglieder zu hoher Arbeitsmoral, fester Disziplin, ausgeprägtem Verantwortungsgefühl, zu sozialistischer Einstel-



Katharina Rühling, 21jährige Elektromechanikerin aus dem VEB Sternradio Sonneberg, montiert verantwortungsbewußt und mit großer Sorgfalt Kassettentonbandgeräte vom Typ „Sonett“. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, der Bevölkerung ein begehrtes und hochwertiges Konsumgut in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen.

Foto: ADN-ZB/Ludwig